
Mobile Ausstellung

über die „Kinder vom Bullenhuser Damm“

Antisemitismus in der NS-Zeit | Wann fängt Diskriminierung an?



Die Ausstellung besteht aus fünf freistehenden Elementen (vier Seiten bedruckt):

Ein großes Element hat die Maße:

Höhe 2,25 m, Breite 2,75 m, Tiefe 0,30 m

Vier weitere Elemente haben die Maße:

Höhe 2,25 m, Breite 2 m, Tiefe 0,30 m

Sprache: deutsch/englisch

Die Ausstellung ist ausleihbar gegen Übernahme der Transportkosten und einer Versicherungspauschale (50 Euro).

Themen der Ausstellung

- Die Geschichte der Kinder vom Bullenhuser Damm: Ihre Herkunft, der Mord an den Kindern, die Täter, die Angehörigen
- Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus heute und die Erinnerungskultur am Beispiel eines internationalen Jugendprojektes
- Der Journalist Günther Schwarberg und seine Recherche
- Die Gründung der Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm und der Gedenkstätte
- Die jährliche Gedenkfeier am 20. April in Anwesenheit von Angehörigen
- Wann fängt Diskriminierung an?



Auf den schmalen Seitenwänden befinden sich jeweils Erklärungen zu den im Text verwendeten Begriffen wie z.B. Antisemitismus.

Zusätzlich können zwei Filme gezeigt werden, die Schüler des internationalen Jugendbegegnungsprojektes gemeinsam erstellt haben sowie Zeitzeugen-Interviews. Unterrichtsmaterial für verschiedenen Altersstufen finden Sie unter:

www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de/projekte.php

Die Wanderausstellung Kinder vom Bullenhuser Damm wurde bei dem bundesweiten Wettbewerb „**Aktiv für Demokratie und Toleranz**“ als besonders vorbildlich ausgezeichnet.

KONTAKT:

WWW.KINDER-VOM-BULLENHUSER-DAMM.DE/PROJEKTE

EMAIL: INFO@KINDER-VOM-BULLENHUSER-DAMM.DE

TELEFON +49 40.851 87 926

Inhalt der Ausstellung

Die Wanderausstellung erzählt die Geschichte der 20 Kinder im Alter von 5-12 Jahren, die von November 1944 bis April 1945 im Konzentrationslager Neuengamme für medizinische Experimente missbraucht wurden. Zur Vertuschung der Versuche wurden die 10 Mädchen und 10 Jungen kurz vor Kriegsende in die als KZ-Außenlager genutzte Schule am Bullenhuser Damm gebracht und im April 1945 in den dortigen Kellerräumen von der SS ermordet.

Nachdem die Geschichte in Hamburg fast in Vergessenheit geraten war, machte der Journalist Günther Schwarberg sie 1979 durch eine Artikelserie im Magazin STERN sowie mehreren Publikationen einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Durch aufwendige Recherche fand Günther Angehörige der ermordeten Kinder, mit denen er die Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm gründete sowie 1980 die Gedenkstätte Bullenhuser Damm. Bis 1999 wurde die Gedenkstätte privat von der *Vereinigung Kinder vom Bullenhuser Damm* geführt. Die Vereinigung organisiert seit 1979 die jährliche Gedenkfeier am 20. April und hält den Kontakt zu den Angehörigen weltweit.

Bislang waren die Lebensgeschichten von 18 Kindern bekannt oder zumindest ihre Nachnamen. Im Jahr 2015, 70 Jahre nach der Ermordung und dem Ende des 2. Weltkrieges, konnte auch der 12jährige Junge Walter Junglieb identifiziert werden. Seine Schwester Grete Hamburg überlebte als Jugendliche den Holocaust und lebt heute nahe Tel Aviv. 2016 ist sie zum ersten Mal nach Deutschland gereist und hat die Gedenkfeier und den Todesort ihres Bruders besucht.

Im April 2015 kamen zum 70. Jahrestag des Kindermordes über 50 Jugendliche aus fünf europäischen Ländern in Hamburg zusammen, um sich mit der Geschichte der Kinder vom Bullenhuser Damm und deren Folgen auseinanderzusetzen. Die Schüler aus Polen, Italien, Frankreich, den Niederlanden (die Länder, aus denen die 20 Kinder kamen) und Deutschland recherchierten zuerst in ihren Heimatländern: Sie gingen auf Entdeckungstour in ihren Städten, interviewten Angehörige und besuchten Archive. Wer waren die Kinder, wird an sie gedacht, wie sieht es mit der Erinnerungskultur in meiner Stadt aus?

Neben der historischen Geschichte erzählt die Ausstellung von der jährlichen Gedenkfeier, von dem Jugendprojekt, den Gedanken der Jugendlichen zu dem Thema und endet im heute: Wann fängt Diskriminierung an?

Die Ausstellung zeigt auch die Familien der Angehörigen der Kinder heute, die in den USA, Kanada, Israel, Italien, Frankreich, den Niederlanden, Belgien und Hamburg leben.